

# Eine Schafferin und Siegerin

**SQUASH** Gaby Huber war nicht zu schlagen: Am Sonntag gewann sie ihren achten Meistertitel, besiegte im Duell der Generationen Cindy Merlo. Und vergoss Tränen.

Im November 2015 verletzte sich Gaby Huber am Knie. Die für Winterthur lizenzierte Squasherin musste über ein Jahr pausieren. Erst seit dem Januar bestreitet sie wieder Wettkämpfe. Und steht jetzt erneut ganz oben in der nationalen Hierarchie. Am Sonntag wurde sie, 2015 entthront und 2016 zum Zuschauen verurteilt, in Kriens Schweizer Meisterin. Zum achten Mal. Danach konnte sie die Tränen der Freude nicht zurückhalten. «Es war ein langer Weg, nur schon zurück in den Court», erzählt sie. «All die Monate, die sich das hinzog. Das alles fiel von mir ab.»

Wie sie es geschafft hat, wieder so gut zu sein wie vor der Verletzung? «Mit Arbeit», antwortet die 36-Jährige. Eine vorbildliche Schafferin war sie immer. Und das Gewinnen ist sie gewohnt. Von klein an räumte die Juniorin aus Langnau ab. Achtmal gewann Huber an den Junioren-SM die Goldmedaille. Sie besuchte die Kunst&Sport-Klasse im Gymnasium in Zürich und war bald auch bei den Frauen die Beste. 2009 wurde sie Profi-Squasherin und rückte im World Ranking bis auf Position 30 vor. So weit wie noch keine andere Schweizerin.

## Die Konstanteste von allen

Nach Problemen mit der Achillessehne trat Gaby Huber aber Ende 2013 von der Profi-Tour zurück. Doch der Ehrgeiz ist geblieben. Hätte sie nicht gewusst, dass sie mit den nachgerückten jungen Squashrinnen mithalten kann, sie wäre nicht in den Court zurückgekehrt. In Kriens besiegte sie am Freitag die Krienserin Ambre Allinckx, die Nummer 1 der U17-Europarangliste. Am Samstag blieb Nadine Frey vom Squashclub Fricktal chancenlos. Und im Endspiel bezwang Gaby Huber im Duell der Generationen



Wieder ganz oben: Die Winterthurerin Gaby Huber im gewonnenen Final der Schweizer Einzelmeisterschaften gegen Cindy Merlo.

Stefan Kleiser

nen die Pfäffikerin Cindy Merlo, die zuvor die Titelverteidigerin Céline Walser entthront hatte, in vier Sätzen.

Der Final begann jedoch mit einem Satzverlust. «Es ging mir zu schnell», gesteht Gaby Huber. Die Gegnerin drehte sich ununterbrochen, spielte übers Eck und cross, nahm die Volleys früh, spielte den Ball kaum nach hinten. «Ich dachte: Das ist jetzt eine Spielerin, die weiss, wie man gegen mich spielen muss.» Sie habe im zweiten Satz versucht, aktiver zu werden, «und ich hoffte, dass Cindy ein paar Fehler macht». Merlo machte sie, die weiteren drei Durchgänge gingen

«Es war ein langer Weg. Nur schon zurück in den Court.»

Gaby Huber

alle an Huber, der vierte in der Verlängerung mit 14:12.

## Nicht mehr am Nachdenken

Dann überkamen die Siegerin die Emotionen wie nie zuvor. Es war eben kein normaler Sieg. Sondern ein Sieg über sich selbst und über die Verletzung. «Anfangs habe ich jeden Schritt bewusst gemacht. Und schnelle Bewegungen getraute ich mich gar nicht zu machen», erinnert sich Huber an den Herbst, als sie das Training wieder aufnahm. «Jetzt studiere ich nicht mehr, sondern spiele einfach.» So wie früher. Es war auch ein Erfolg über die neue Generation von Squashrinnen,

die wie einst Gaby Huber ebenfalls auf der Tour der Professionals spielt oder dies plant.

Sie sei froh, es noch einmal geschafft zu haben, den Titel zu gewinnen, sagt Gaby Huber. «Aber es wird immer schwieriger.» Diese Woche stellt sich die 36-Jährige auch dem internationalen Vergleich: Als Leaderin versucht sie, mit der Schweiz an der Team-EM in die erste Division aufzusteigen. Und Mitte Mai startet sie am Krienser Sekisui Open. Sie darf dort in der Qualifikation als Local Playerin starten. «Wenn ich so spielen kann wie an der Schweizer Meisterschaft, dann wird es Freude machen.» *Stefan Kleiser*

## Unglücklich verloren

**SCHACH** Die SG Winterthur verlor in der NLA zum ersten Mal seit dem 6. September 2015 wieder einen Wettkampf.

Gegen das Spitzenteam aus Genf resultierte auswärts eine knappe und unglückliche 3,5:4,5-Niederlage. Es war ein erwarteter schwieriger Wettkampf, den die Winterthurer allerdings zu ihren Gunsten hätten entscheiden können, wenn nicht sogar müssen, wenn sie ihr Chancen resoluter genutzt hätten. So verloren sie zwei Partien, in welchen sie zu einem grossen Teil dominiert hatten und klar besser standen. Zwei Siege an den letzten beiden Brettern durch IM Ballmann und IM Kaczmarczyk waren schliesslich zu wenig, um die drei Einzelniederlagen von IM Georgiadis, IM Forster und FM Nuri zu kompensieren.

## Platz 2 konsolidieren

Mit dieser Niederlage musste sich die Mannschaft von der Tabellenspitze verdrängen lassen, liegt aber dank einer völlig überraschenden Niederlage des aktuellen Meisters Zürich gegen den Aussenseiter Réti Zürich immer noch vor diesem auf dem zweiten Platz und steht nach wie vor ausgezeichnet da. Das nächste Ziel ist, diese Lage mit zwei weiteren Erfolgen gegen Aussenseiter vor den Sommerferien zu konsolidieren, um dann aus guter Position in die entscheidenden Spiele im Herbst gehen zu können.

## Dritter Sieg in der NLB

Die zweite Winterthurer Mannschaft kann in der NLB im dritten Spiel zum dritten Sieg und legte damit einen rekordverdächtigen Saisonstart hin. In Wettswil lautete das Resultat zum dritten Mal hintereinander 4,5:3,5 zugunsten der Winterthurer. Die Mannschaft zeigte dabei eine bemerkenswerte Effizienz und hatte auch das nötige Spielglück auf ihrer Seite. Mit dem tollen Saisonstart dürfte der Abstiegs-kampf schon früh in der Saison zur Makulatur werden. *rfr*

# Yellow/Pfadi bleibt oben

**HANDBALL** Trotz der 20:26-Niederlage gegen Horgen durften die Yellow/Pfadi Espoirs den Verbleib in der NLB bejubeln.

Weil Chênois dem Tabellenzweiten Lakers Stäfa unterlag, stehen die Genfer zusammen mit dem HC Wädenswil eine Runde vor Saisonschluss als Absteiger aus der NLB fest. Die SG Yellow/Pfadi Espoirs tat sich gegen Horgen allerdings schwer, obwohl sie mit Ausnahme von Fabrizio Pecoraro auf alle NLA-erprobten Spieler setzen konnte. Dem Team von Nico Peter fehlte immer wieder die letzte Konsequenz. Dies wohl auch, weil das Resultat aus Stäfa schon vor Beginn des Winterthurer Spiels bekannt war. Horgen führte in der 18. Minute jedenfalls bereits 12:7.

Befreit aufzuspielen, gelang dem Heimteam auch nach der Pause kaum einmal. Zu überzeugen vermochte nur Joël Tynowski. Nach seinen zwölf Toren beim Sieg in Altdorf erzielte der Flügel gegen Horgen mit elf Treffern mehr als die Hälfte der Ausbeute seiner Mannschaft. Am Mittwoch reist die SG Yellow/Pfadi Espoirs zur bedeutungslos gewordenen letzten Partie der Saison nach Steffisburg. *gs*



Joel Tynowski erzielte mehr als die Hälfte der Tore seines Teams. *Heinz Diener*

## YELLOW-FRAUEN

### Das Glück der Tüchtigen

In der Entscheidungsrunde der Frauen-NLA stand Yellow's Handballerinnen das Glück bei. Die Winterthurerinnen holten beim BSV Stans in der letzten Minute einen Zweitorerückstand auf und kamen zu einem wichtigen 22:22 (12:13).

Während die vier Spitzenteams die Finalrunde bestreiten, kämpfen die vier hinteren Mannschaften in der Entscheidungsrunde gegen den Abstieg. Mit sechs Punkten Vorsprung auf den BSV Stans liegt Yellow an der Spitze dieser Tabelle. Dieses Polster wusste das Team von Fabian Schäfli in Stans erfolgreich zu verteidigen.

Die dreiwöchige Meisterschaftspause war beiden Mannschaften anzumerken. Yellow war zwar bemüht, an die starke Leistung im siegreichen Spiel gegen den LK Zug anzuknüpfen, bekundete jedoch vorab in der Verteidigung Abstimmungs-schwierigkeiten und kam auch im Angriff nicht mehr an die zuletzt gesteigerte Effizienz heran. So kam es zum offenen Schlagabtausch zwischen zwei ebenbürtigen Teams, die ab der 18. (8:9) bis zur 54. Minute (20:19) nie mehr als ein Tor auseinanderlagerten. Zwei Fehlwürfe Yel-

lows nutzten die Stanserinnen danach aber zur 22:19-Führung.

Nicoline Berthelsen, mit acht Toren wieder Yellow's treffsicherste Spielerin, brachte ihr Team zwei Minuten vor Spielende auf 20:22 heran. Zwei Tore lagen die Winterthurerinnen auch 50 Sekunden vor Spielende noch zurück, als die Stanserinnen eine Zweiminutenstrafe kassierten. Sekunden später schoss Yellow's Kreisläuferin Carina Aselmeyer den Anschlusstreffer zum 21:22, ehe 15 Sekunden vor Spielende Stans-Trainer Ralf Stojan ein Time-out mit Folgen nahm. Yellow-Trainer Fabian Schäfli stellte Berthelsen vor den Torkreis des BSV Stans und eine offensive Deckung brachte die Innerschweizerinnen zu einem weiteren Ballverlust. Tatsächlich erkämpfte sich Yellow nochmals den Ball, sodass Berthelsen mit dem Abpfiff der Ausgleichstreffer gelang.

Bereits heute Abend eröffnet sich Yellow im Heimspiel (20.30 Uhr, Eulachhalle 2B) die Chance, gegen den Tabellenletzten und wahrscheinlichen Absteiger ATV/KV Basel den neunten Saisonsieg zu realisieren und damit den Ligaerhalt bereits vorzeitig zu sichern. *gs*

## Winterthurer Glanzresultate

**SCHWINGEN** Vom Frühjahrs-schwinget im zürcherischen Gossau kehrten alle drei gestarteten Athleten des Schwingklubs Winterthur mit einer Auszeichnung heim. Der 18-jährige Christian Lanter (Kollbrunn) klassierte sich souverän im 3. Rang. Er zeigte eine beachtliche Leistung mit drei Siegen und drei unentschiedenen Gängen. Auch Michi Hari (Winterthur) und Philipp Lehmann (Humlikon) zeigten schöne Zweikämpfe. Beide platzierten sich im guten Rang 7. Lehmann war schon am Vortag angetreten: Am Bündner Kantonalen Nachwuchsschwingetag in Seewis stellte er im Schlussgang.

Vom Schwingklub Zürich Oberland war Roman Schnurrenberger (Sternenberg) der Stärkste. Er verlor keinen seiner Gänge, mit drei Siegen und drei Gestellten reichte es ihm für den fünften Rang. Die Oberländer mussten aber auch einen Verlust hinnehmen. Mit Mathias Braun (Wald) verletzte sich einer ihrer Kranz-schwinger im dritten Gang.

Sieger des Frühjahrs-schwingets wurde der 42-jährige Stefan Burkhalter aus Homburg im Thurgau. Er gewann den Schlussgang gegen Andreas Gwerder (Hütten), der Zweite wurde. *btr*